



**Jürgen Wasim Frembgen, *Das Rätsel des Pfeils, Begegnungen mit Sufi-Meistern*, Waldgut Verlag, Frauenfeld (Schweiz) 2017, 200 Seiten, 28,00 Euro**

„Sie deutete auf meine rechte Hand: «Du trägst vier Fingerlinge. Das bedeutet, dass die Derwische aus den vier Himmelsrichtungen kommen werden. Doch du musst Geduld haben. Lal Shahbaz Qalandar wird dir beistehen.»“ (S.11)

Die junge Mystikerin Apaji sagt Jürgen Wasim Frembgen die Begegnung mit vier Babas voraus, mahnt ihn aber zugleich, da-

nach nicht ins „Meer der Selbstherrlichkeit“ zu fallen. In der Tat begegnet Jürgen Wasim Frembgen in Pakistan und Indien vier Sufi-Meistern, die aus vier Himmelsrichtungen kommen: dem mildtätigen „Sultan der Liebe“ aus dem Süden, dem „Asketen in der Wildnis“ aus dem Osten, dem „leuchtenden Türkis“ aus dem Westen und dem „sanften Menschenfreund“ aus dem Norden.

So sind auch die vier hauptsächlichen Kapitel des Buchs überschrieben, in denen die Babas ausführlich selbst zu Wort kommen. Im Dialog mit dem Autor entfalten die vier Sufi-Meister ihre Weltsicht. Eine Darstellungsform, die dem Rezensenten viel geholfen hat, sich auf die Tiefe der Gedankengänge einzulassen und eigene Erlebnisse mit wundersamen Ereignissen Revue passieren zu lassen. Jürgen Wasim Frembgen geht in der Suche

nach Weisheit gleich zu Beginn auf die Überlappungen ein, die die im Buch dargestellte Sufi-Mystik mit New-Age-Strömungen oder einer zur Show geronnenen Selbstdarstellung sogenannter „New-Age-Sufis“ teilt. Der Autor betont, dass er es den Suchenden nach Spiritualität eigentlich selbst überlässt, welchen Weg sie nehmen wollen, unbeschadet möglicher Umwege.

Die Lektüre dieses Buches zeigt jedenfalls einen Weg auf, sich auf eine Reise zur Begegnung mit durch den Rationalismus unterdrückten Spiritualität, Mystik, Kontemplation und Gebet begeben zu können. Die Lesenden lässt der Autor an seiner ethnologischen Neugier und selbstkritischen Befragung teilhaben. In Form eines Selbstgesprächs versucht er eine Antwort darauf zu finden, was ihm da gerade begegnet. In einer Nachbetrachtung beschreibt der Autor die Wandlung seiner inneren Einstellungen, um die Weisheit und den geistigen Reichtum aus den Begegnungen mit den Babas zur Kenntnis nehmen und erleben zu können. Den Hinweis auf die Gefahren der Selbstherrlichkeit hat er sich zweifelsohne zu Eigen gemacht. Möglicherweise empfiehlt es sich für mitteleuropäische Leser/-innen, diesen Teil zuerst zu lesen, um sich dann an die Lektüre des Buches zu machen.

Die Begegnungen mit weisen Männern und Frauen führen in die gelebte Sufi-Tradition Südasiens ein. Die Bildertafeln am Ende des Buches vermitteln darüber hinaus einen ästhetischen Einblick in einen vom Sufismus bestimmten Alltag. Wer dem Rätsel des Pfeils auf die Spur kommen will, muss das Buch von Anfang bis Ende lesen – was ich nachdrücklich empfehle.

*Theodor Rathgeber*

### Die Zeitschrift zu Bangladesch

NETZ berichtet ausschließlich über Bangladesch. Vierteljährlich. Jede Ausgabe widmet sich fundiert und engagiert einem Schwerpunktthema. Internationale Experten und Betroffene kommen zu Wort. Zudem informiert NETZ über Entwicklungsarbeit in dem Land, den Einsatz für Menschenrechte und über aktuelle politische Hintergründe. NETZ enthält regelmäßig literarische Übersetzung aus dem Bengalischen.

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

**NETZ**  
বাংলাদেশ

Kostenloses Probe-Heft anfordern:

NETZ  
Moritz-Hensoldt-Str. 20  
35576 Wetzlar  
[zeitschrift@bangladesch.org](mailto:zeitschrift@bangladesch.org)